



Science For A Better Life

Proaktives Risikomanagement im Unternehmen – Möglichkeiten & Grenzen

REACH Kongress 2014

01./02.12.2014 Dr. Andrea Paetz



115.487 Mitarbeiter

Jahresumsatz 40,2 Mrd. Euro

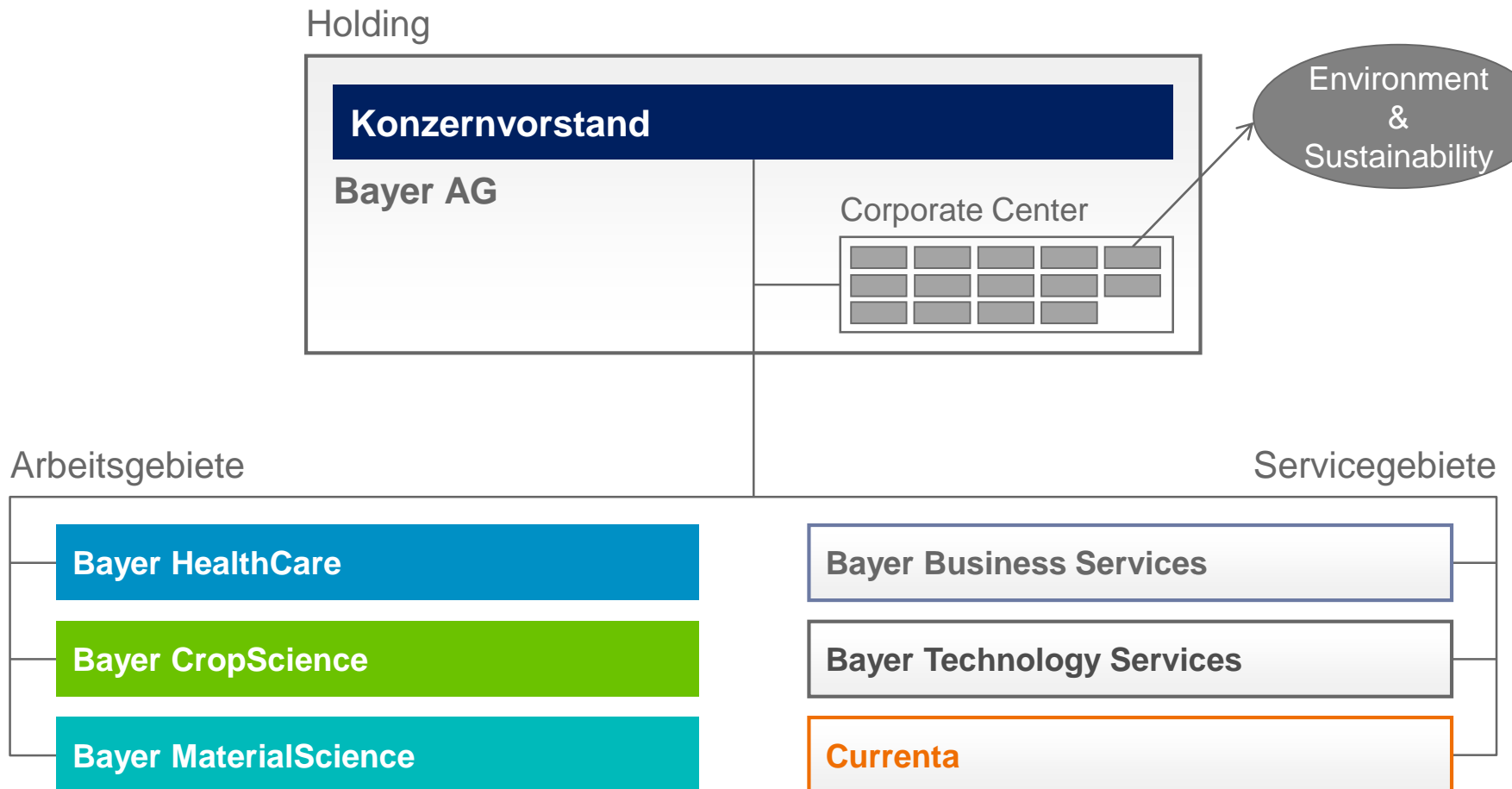
289 Gesellschaften

Forschungsausgaben 3,2 Mrd. Euro

Stand: 31. Dezember 2013 / Mitarbeiter: 30. Juni 2014



Konzernstruktur



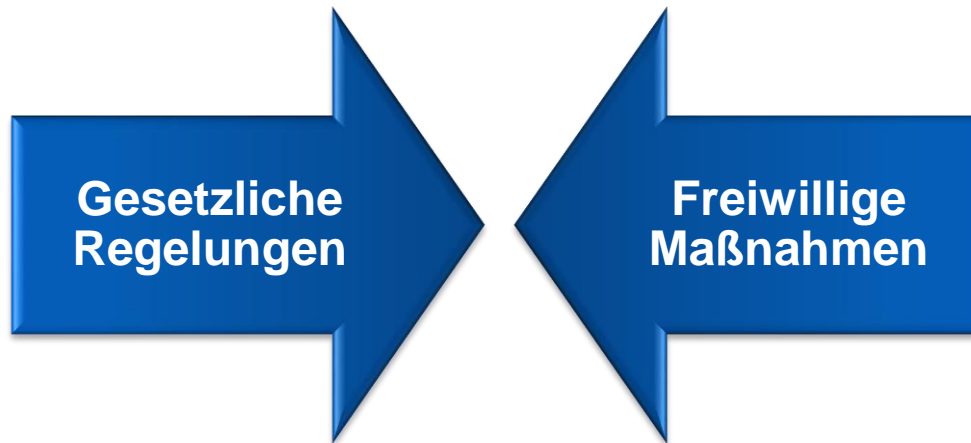
Was machen wir proaktiv?

Und wann müssen wir
reagieren?

Was machen wir proaktiv?

Und wann müssen wir
reagieren?

Proaktives Risikomanagement im Unternehmen – was heißt das bei Bayer?



**Bewertung möglicher Gesundheits- und Umweltrisiken
→ Risikominderungsmaßnahmen**

Nachhaltigkeit ist fester Bestandteil der Konzernstrategie



Nachhaltigkeit bedeutet für uns, wirtschaftliches Wachstum mit ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung in Einklang zu bringen.

Basis für die nachhaltige Ausrichtung sind verantwortungsvolle Geschäftspraktiken, u. a.:

- Verantwortliches Marketing
- Strenge Compliance & Anti-Korruptions-Richtlinien
- Zukunftsorientierte Personalpolitik
- Striktes Lieferantenmanagement
- **Hohe Standards bei Arbeits-, Verfahrens- und Anlagensicherheit**
- **Produktverantwortung über gesamte Wertschöpfungskette**



Bedeutung in der Produktkette

- Forschung und Entwicklung - Bewertung neuer Stoffe, je nach Stoff müssen bestimmte intrinsische Eigenschaften ausgeschlossen sein
- Produktion – Betriebsanweisungen
- Für Vermarktung und Anwendung beim Kunden - Produktsicherheitsinformationen (Sicherheitsdatenblättern, Technische Informationen...)
- Angaben zur Entsorgung
- Nach der Vermarktung berücksichtigen der Rückmeldungen von Kunden z.B. bei Probleme mit Produkten
- Stellt sich - auch später - heraus, dass die Verwendung einer Chemikalie nicht sicher ist, ergreifen wir die erforderlichen Risikominderungsmaßnahmen (z.B. nach dem Vorsorgeprinzip)

Ziel: Sichere Handhabung und Anwendung unserer Produkte

Vorsorgeprinzip

- Definition des Vorsorgeprinzips in Artikel 15 der Rio-Deklaration sowie in der Mitteilung der EU-Kommission COM (2001/1).
- Instrument des Verbraucherschutzes bzw. des Risikomanagements
- Immer dann, wenn wissenschaftliche Sicherheit nicht gegeben, gleichzeitig aber Anhaltspunkte vorhanden sind, dass erhebliche oder irreversible Schäden gegenüber Mensch und Umwelt eintreten können
- Vernünftige Balance zwischen Risiken und Chancen, kein einseitiger Fokus auf Gefährdungspotential
- **Systematische und angemessene Umsetzung der COM (2000/1)**



- **verhältnismäßig**, dem angestrebten Schutzniveau entsprechend
- **diskriminierungsfrei** anwendbar
- auf bereits getroffene ähnliche Maßnahmen **abgestimmt**;
- wirtschaftliche **Kosten-/Nutzen-Analyse**
- **Überprüfen** bei neuen wissenschaftlichen Daten



Product Stewardship Ziel

Bewertung aller Produkte, aber spezielle Regeln für Stoffe > 1 t/a

Bis 2020 Abschluss der Bewertung des Gefahrenpotenzials aller Substanzen, die in Mengen von mehr als einer Tonne pro Jahr verwendet werden.

- Geht über gesetzliche Anforderungen hinaus
- Stellt sicher, dass Stoffbewertungen auch an Standorten zur Anwendung kommen, die nicht der REACH-Verordnung unterliegen.
- Vorgehensweise zur Umsetzung des Ziels ist in einer Konzernregelung festgelegt.



Mögliche Risikominderungsmaßnahmen

Verwendung einer Chemikalie wird als nicht sicher angesehen

- Änderung der Anwendungsempfehlungen (z.B. Stoff nicht mehr versprühen)
- Änderung der Betriebsanweisungen
- Substitution – durch einen anderen Stoff, ein anderes Verfahren oder Wegfall

Grundsätzlich ist die Substitution von Chemikalien eine permanente Aufgabe, um neue oder wesentlich verbesserte Produkte und Prozesse zu erhalten.

Diese Prinzipien sind Grundlage der REACH-Verordnung und Teil der Responsible Care Verpflichtung (Unterstützung der „Responsible Care™“ - Initiative seit 1994)

Was machen wir proaktiv?

Und wann müssen wir
reagieren?

Veröffentlichung/Update von Listen

PACT Public Activities
Coordination Tool

Registry of
Intention

Kandidatenliste

Prioritätenliste

Annex XIV

CoRAP



Was bedeutet da für uns?

CoRAP

- Indiz für Besorgnis der Behörden / Regelung droht (Beschränkung, Autorisierung, weitere Daten)
- Kontakt mit Wettbewerbern/Konsortium
- Kontakt mit Mitgliedsstaat und – wenn nötig - Update des Dossiers

Listen zur Autorisierung

- Regelmäßiger Check der Listen
- Betroffenheit
- Konsequenzen für die Produkte abklären
- Rücksprache mit Lieferanten/Kunden



Was können wir tun?

1. Substitution
2. Bestimmte Anwendung nicht mehr unterstützen (use aus dem SDB nehmen)

Schwierigkeiten

- Substitution ist nur sinnvoll, wenn
 - es eine wirkliche Alternative gibt
 - es technisch, wirtschaftlich und auch regulatorisch machbar ist
 - der mögliche Substitut ungefährlicher ist

Substitution von Chemikalien ist eine permanente Aufgabe zum Erhalt neuer oder wesentlich verbesserter Produkte/Prozesse

- Einstellen von Anwendungen muss oftmals im Konsortium abgestimmt werden
- Kein "Use against advice" (im Alleingang); rechtlich sehr schwierig
- Für Arzneimittel/Pflanzenschutzmittel ist eine Substitution oftmals nicht machbar (Bestandteil des Registrierungsverfahrens)

Und wenn eine Autorisierung droht?

Unsicherheit

Stigmatisierung

Phase out

Zulassungsantrag

Expositions-
beschreibung

Sozioökonomische
Analyse

Analyse der
Alternativen

Hohe Kosten

**Keine Gewähr
auf Zulassung**

**Zeitliche
Befristung**

Alternativen?



Gäbe es Alternativen? Ja...

- **Autorisierung ist nicht immer die beste Lösung**
- Es gibt weitere Möglichkeiten: Beschränkung, Grenzwert... oder Ausnahme?
- Beschränkung
 - erfasst auch Import von Artikeln
 - Bereitschaft zur Umsetzung vorhanden
 - akzeptabel im Betrieb, nicht so abstrakt
- Grenzwerte
 - Klare Richtwerte
 - gut kontrollierbar
- **Deshalb: Eine RMO Analyse ist nötig, um die für jeden Stoff beste Lösung zu finden.**

Beispiel



Autorisierung

- „Equivalent concern“ liegt vor, aber
 - Risiko ist nicht einer bestimmten Substanz zuzuordnen
 - sehr unterschiedliche und vielfältige Verwendungen in den Lieferketten
 - sehr viele Verwendungen in vielen Industriezweigen
- Effektivität der Maßnahme zweifelhaft, weil importierte Erzeugnisse nicht betroffen und kein adäquater Ersatz verfügbar

Beschränkung ist hier die bessere regulatorische Variante



Science For A Better Life

Fragen?